



GUDRUNS REISE

KINDERHEFT



Gudrun



Harald Blauzahn,
König von Dänemark



Tove,
Königin von Dänemark



Theophanu,
römisch-deutsche Kaiserin



Otto II., sächsischer Herrscher
und römisch-deutscher Kaiser



Poppo,
Mönch und Missionar



Ibrahim ibn Yaqub,
arabischer Diplomat



Gorm der Alte,
Haralds Vater



Thyra Danebod,
Haralds Mutter



Wikingerzeit

Oft werden alle Menschen der Wikingerzeit als Wikinger bezeichnet. Das Wort "Wikinger" ist aber eigentlich nur eine Bezeichnung für eine Tätigkeit, Seeräuberei. Menschen, die "auf Wiking zogen", reisten auf Schiffen in ferne Länder. Dort plünderten sie und raubten wertvolle Gegenstände und sogar Menschen.

In der Regel war "Wikinger" kein Job, den man sein Leben lang machte. Oft waren es ganz normale junge Handwerker oder Bauern, die im Sommer mit auf Raubzüge gingen.

In der Wikingerzeit, wie auch in anderen Zeiten, waren die meisten Menschen nur Landwirte oder Handwerker, die Waren produzierten. Andere waren Fischer oder Händler.

Manche Menschen wurden in Herrscherfamilien hingeboren und hatten viel Macht. Andere hatten überhaupt keine Rechte. Sie waren Sklavinnen und Sklaven, die auf Wikingerzügen geraubt und als Ware verkauft wurden. Sie waren billige Arbeitskräfte, mit denen ihre Besitzer machen konnten, was sie wollten.



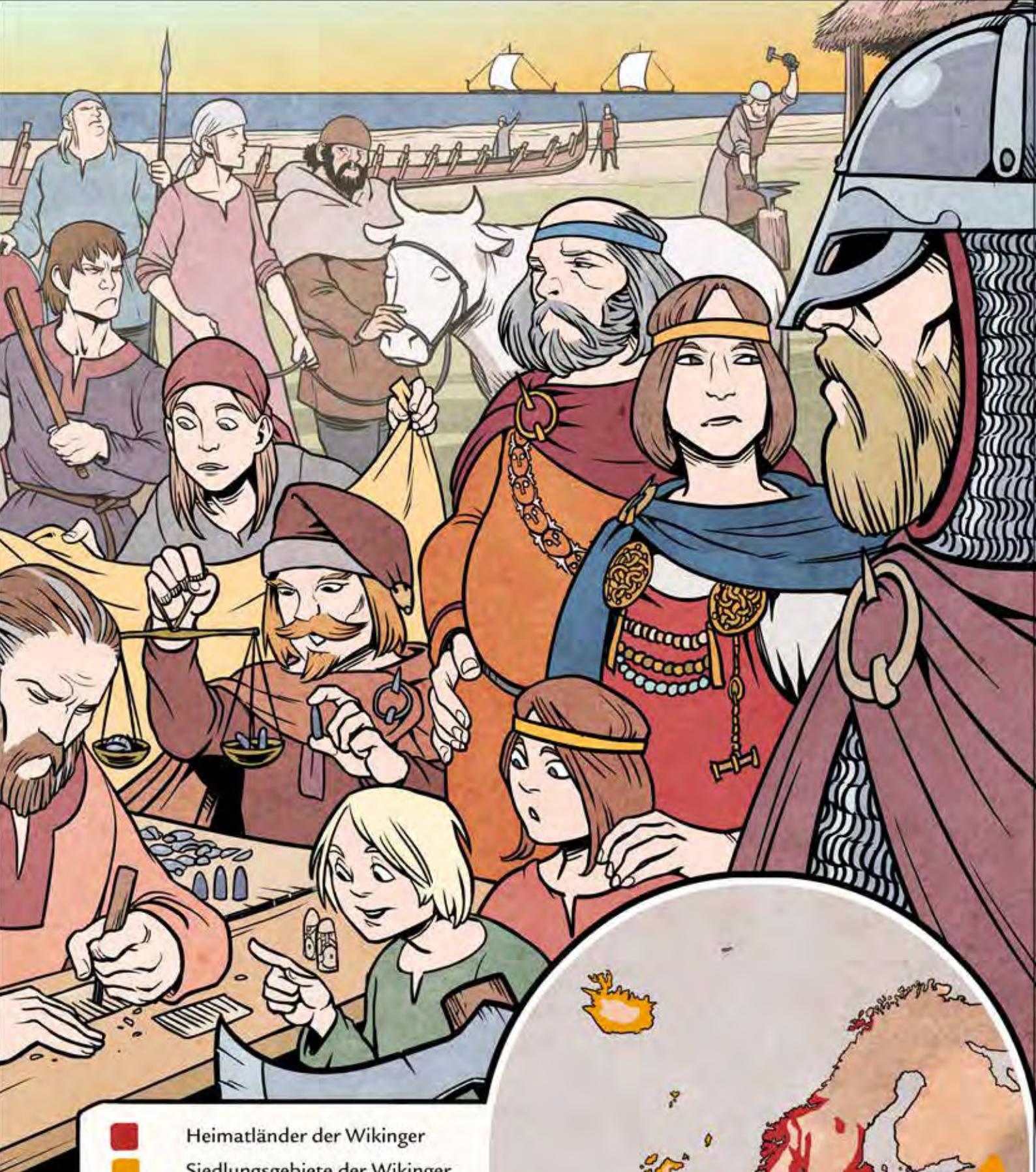
Historische Zeitleiste

Steinzeit

Bronzezeit

Eisenzeit

Jahr 1800 -1700 -1600 -1500 -1400 -1300 -1200 -1100 -1000 -900 -800 -700 -600 -500 -400 -300 -200 -100 0 200 300 400 500 600



Heimatländer der Wikinger



Siedlungsgebiete der Wikinger



- 973 Gudruns Reise

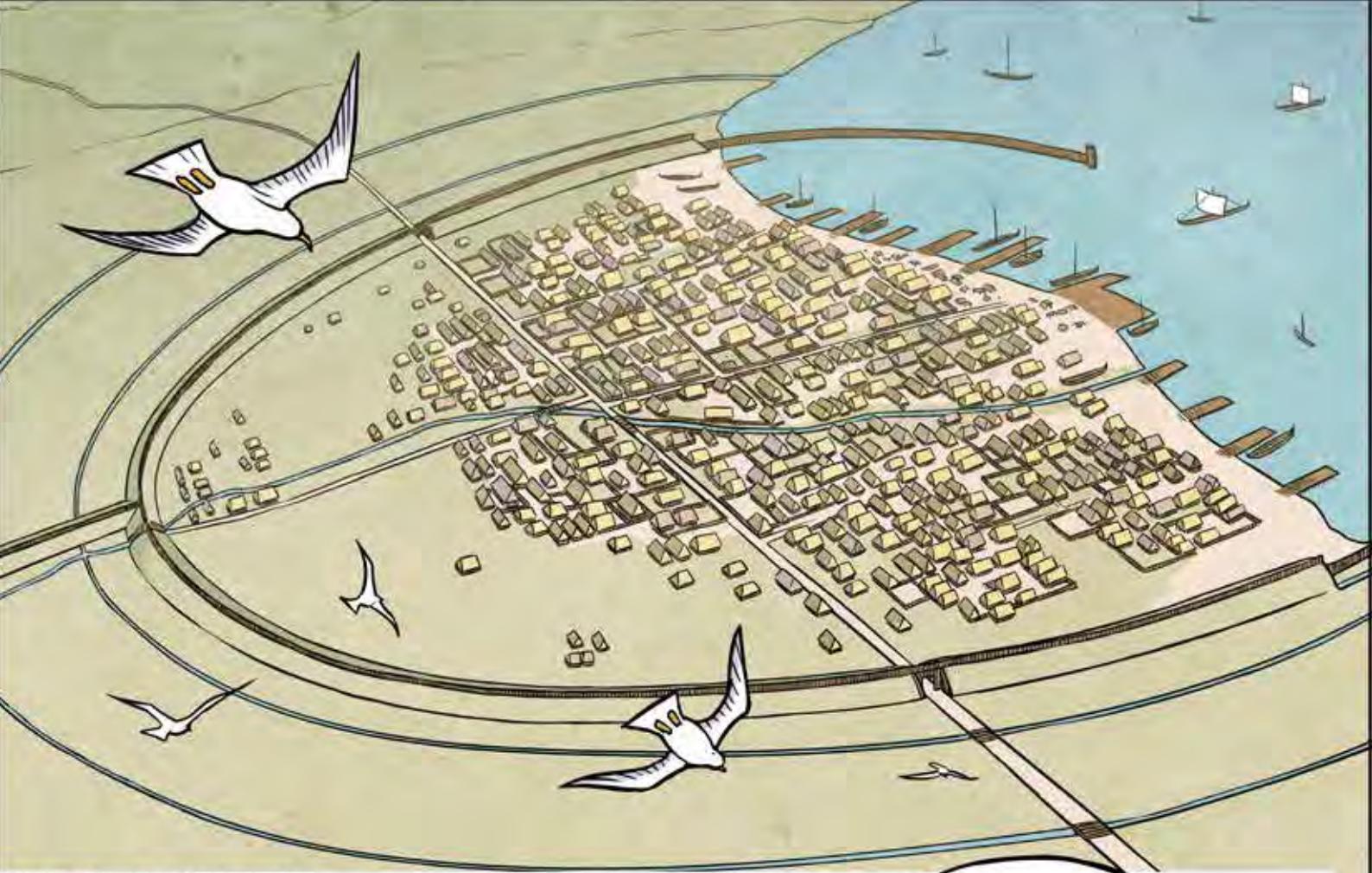
Wikingerveit

Hochmittelalter
Renaissance

Neuere Zeit

700 800 900 1000 1100 1200 1300 1400 1500 1600 1700 1800 1900 2000





Wer wohnte in Haithabu?

Haithabu entwickelte sich ab der Mitte des 8. Jahrhunderts. Die Siedlung entstand am westlichen Ende der Schlei – südlich der heutigen Stadt Schleswig. „Haithabu“ heißt so viel wie „Siedlung auf der Heide“. Ab 808 wuchs der Ort. Der Danenkönig Göttrik brachte Handelsleute und Handwerker von der südlichen Ostseeküste hierher.

Der arabische Reisende Ibrahim ibn Yaqub kam um 965 an die Schlei und berichtete: „Haithabu ist eine sehr große Stadt“. Zeitweise lebten hier vermutlich über 2000 Menschen. Damit war Haithabu die größte Siedlung Nordeuropas.

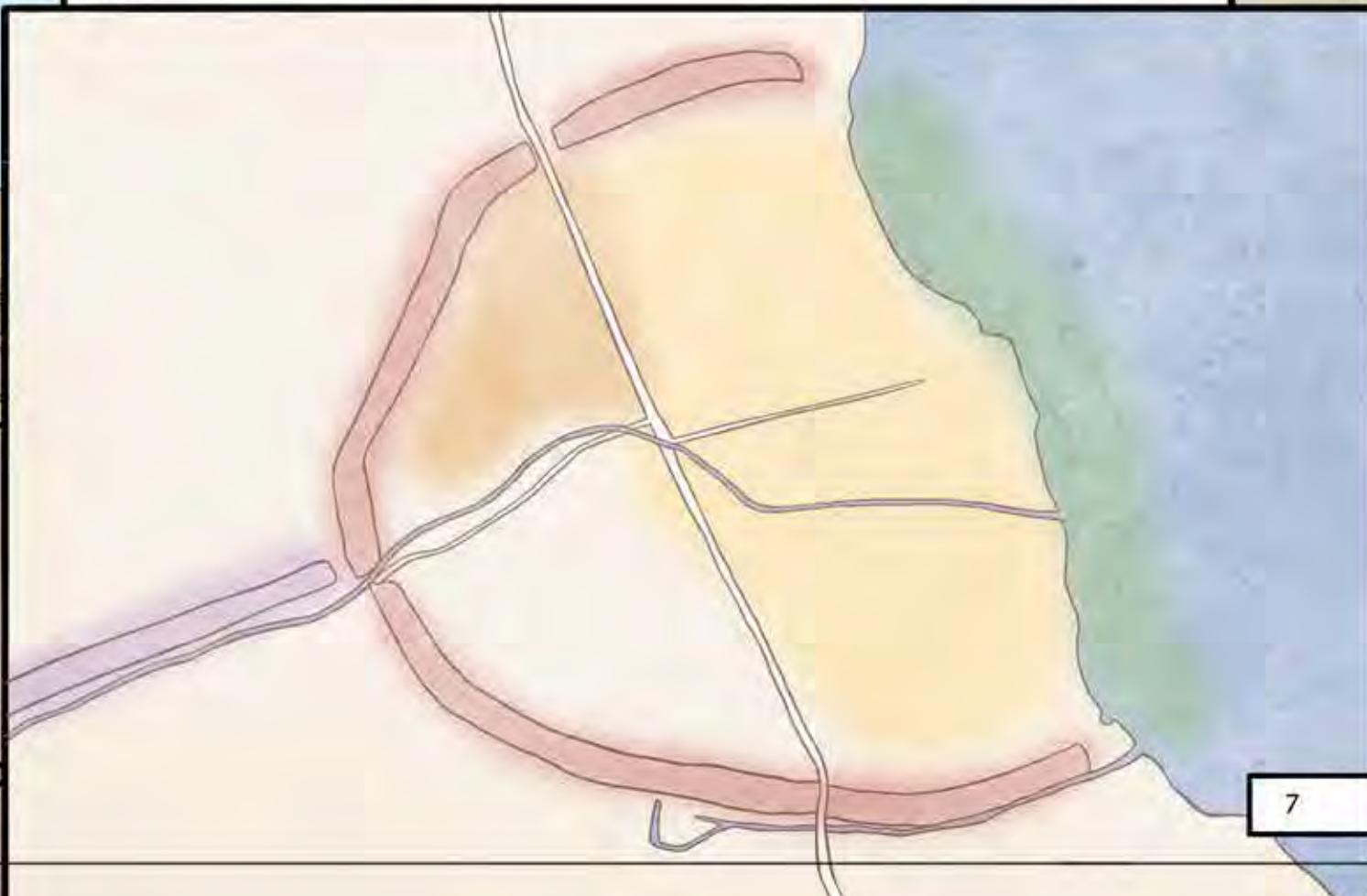
Haithabu war reich und wurde mehrfach überfallen. Mitte des 10. Jahrhunderts wurde der Handelsplatz mit dem Halbkreiswall und dem Verbindungswall befestigt. 1066 wurde der Ort endgültig durch ein westslawisches Heer zerstört und nicht wieder aufgebaut.

Haithabu unterschied sich durch seine Größe und Bebauung deutlich von den kleinen dörflichen Siedlungen der Umgebung. Dort betrieben die Menschen vor allem Ackerbau und Viehzucht. In Haithabu lebten hauptsächlich Handwerker und Händler. Hier gab es Werkstätten und ein dichtes Wegenetz. Die großen Häuser im Zentrum standen dicht an dicht.

Im Hafen befanden sich riesige Landebrücken. Dort konnten die Schiffe be- und entladen werden.



- Zeichne den Ort Haithabu in die Karte auf Seite 3 ein. Welche großen Städte kennst Du?
- Kennzeichne in der Karte unten die unterschiedlich eingefärbten Bereiche mit „Hafenbereich“, „Siedlung und Handel“, „Grubenhäuser und Werkstätten“, „Gräberfelder“, „Halbkreiswall“ und „Verbindungswall“.





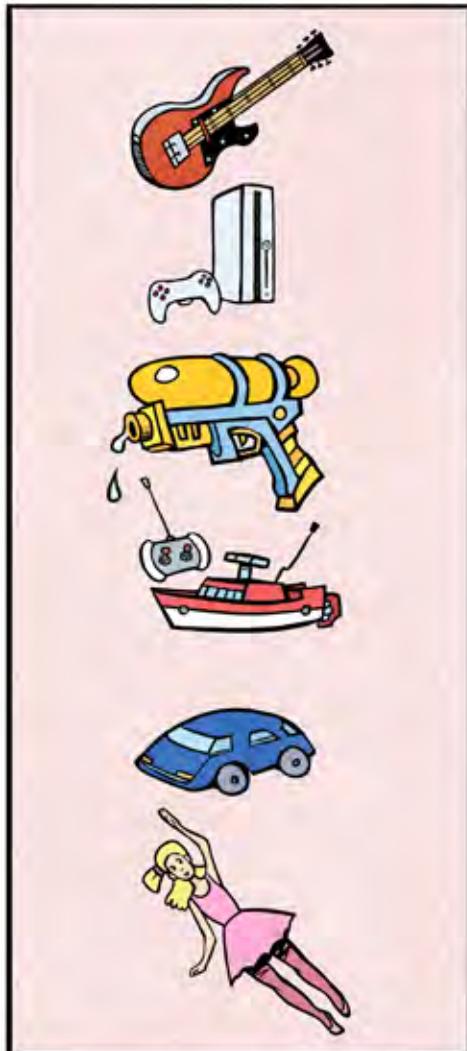
Wie lebten Kinder in der Wikingerzeit?

Das Familienleben fand auf engstem Raum statt. Vom Baby bis zum Greis lebten alle Familienmitglieder unter einem Dach. Häufig wurde in einem einzigen Raum gekocht, gearbeitet, gespielt, geschlafen. Hier wurden Gäste beherbergt, hier kamen Kinder zur Welt und hier starben die Menschen.

Die einzige Licht- und Wärmequelle war das Herdfeuer in der Mitte. Fensteröffnungen gab es praktisch nicht. Einige der Häuser in Haithabu hatten zwei oder drei Räume. Sie wurden als Werkstätten oder für die Haltung von Haustieren wie z.B. Hühnern, Schweinen oder Ziegen genutzt.

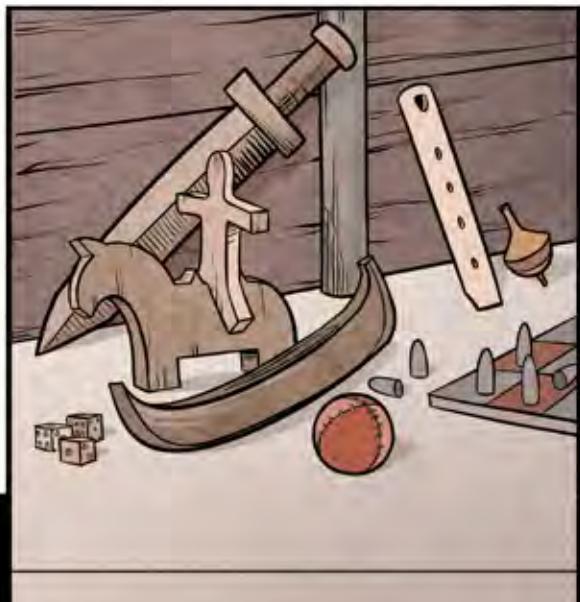
Die Kinder mussten von klein auf mitarbeiten und wuchsen so früh in das Leben der Erwachsenen hinein. Die Jungen halfen ihren Vätern bei deren Tätigkeiten und erlernten so den "Beruf". Die Mädchen halfen der Mutter im Haushalt und bei der Versorgung der Familie oder beaufsichtigten die jüngeren Geschwister. Sie hüteten das Vieh, holten das Trinkwasser vom Brunnen oder sammelten Brennholz. Eine Schule, wie wir sie heute kennen, gab es nicht. Viele Kinder starben früh.

Trotz des harten Alltags gab es auch so etwas wie Freizeit und Spiel. Das zeigen archäologische Funde aus der Wikingerzeit, die man als Spielzeug deuten kann: Puppen, Schlittschuhkufen und "Schnurrer" aus Knochen, Spielzeugboote, Tierfiguren und Schwerter aus Holz oder Bälle aus Leder. Sie wurden in Haithabu und an anderen Orten gefunden.



- Im Comic links sind zehn Dinge eingezeichnet, die es zur Wikingerzeit so noch nicht gab. Finde sie und markiere sie.

- Welche Spielzeuge kannst Du links im Comic entdecken? Verbinde die historischen Spielgeräte zeichnerisch mit ihren modernen Varianten auf der rechten Seite.





Welche Handwerker arbeiteten in Haithabu?

In Haithabu arbeiteten die unterschiedlichsten Handwerker. Es gab zum Beispiel Glasperlenmacher, Goldschmiede, Kammmacher, Grobschmiede, Bootsbauer, Weber und viele mehr.

Schmiede und Perlenmacher, die mit Feuer hantierten, waren eine Gefahr für den ganzen Ort. Vermutlich wurden die Spuren von solchem "feuergefährlichen" Handwerk deshalb vor allem fernab des Siedlungskerns am nordwestlichen Ortsrand gefunden.

Die Handwerker benötigten eine Vielzahl unterschiedlicher Rohstoffe für ihre Produktion. Ein zentraler Rohstoff war für viele Holz. Aber auch Geweih, Glas, Eisen, Wolle und Edelmetalle waren begehrte Rohstoffe. Sie wurden teilweise von weit her auf dem Seeweg nach Haithabu geliefert.

Auf diesem Weg kamen auch die Händler als Abnehmer der Waren und neues Know-how hierher.

F	E	I	L	U	S	D	G	L
Z	M	A	L	W	P	Ä	S	O
H	A	M	M	E	R	G	C	L
G	I	M	A	B	U	E	H	D
X	S	O	I	S	W	E	N	B
B	W	F	N	T	R	B	I	A
T	O	E	A	U	T	A	T	R
O	L	N	W	H	U	Z	Z	R
G	L	G	X	L	D	G	M	E
E	E	K	D	O	P	W	E	N
W	L	P	P	G	L	A	S	Z
E	A	M	S	Z	G	F	S	U
I	H	E	I	S	E	N	E	R
H	U	P	B	S	W	K	R	I

Werkzeug mit Zähnen

Werkzeug zum Schneiden und Schnitzen

Ist schwarz, wird zum Beheizen der Öfen benötigt

Haben Hirsche auf dem Kopf

Werkzeug zum Glätten

Wird angeheizt, um Material zu schmelzen

Wird im Bergwerk abgebaut

Kostbares Metallstück

Ist durchsichtig und wird bei großer Hitze flüssig

Damit werden Textilien gefertigt

Liefern Schafe

Werkzeug zum Bearbeiten von Metall

Trage die Buchstaben aus den gelben Feldern hier ein:

1 2 3 4 5 F 6 7 8 9 10 11 12



- Im Suchsel oben sind verschiedene Rohstoffe und Werkzeuge versteckt. Finde die Begriffe und trage sie in das richtige Feld darunter ein.
- Welchen Rohstoff und welche Werkzeuge benötigt der Handwerker für sein Produkt? Verbinde das fertige Produkt in der Abbildung mit dem dazugehörigen Rohstoff und den Werkzeugen. (Mehrfachnennungen sind möglich.)
- Übertrage die Buchstaben aus den gelben Feldern in die Lösungszeile darunter. Wenn Du es richtig machst, ergeben sie einen weiteren wichtigen Handwerker.



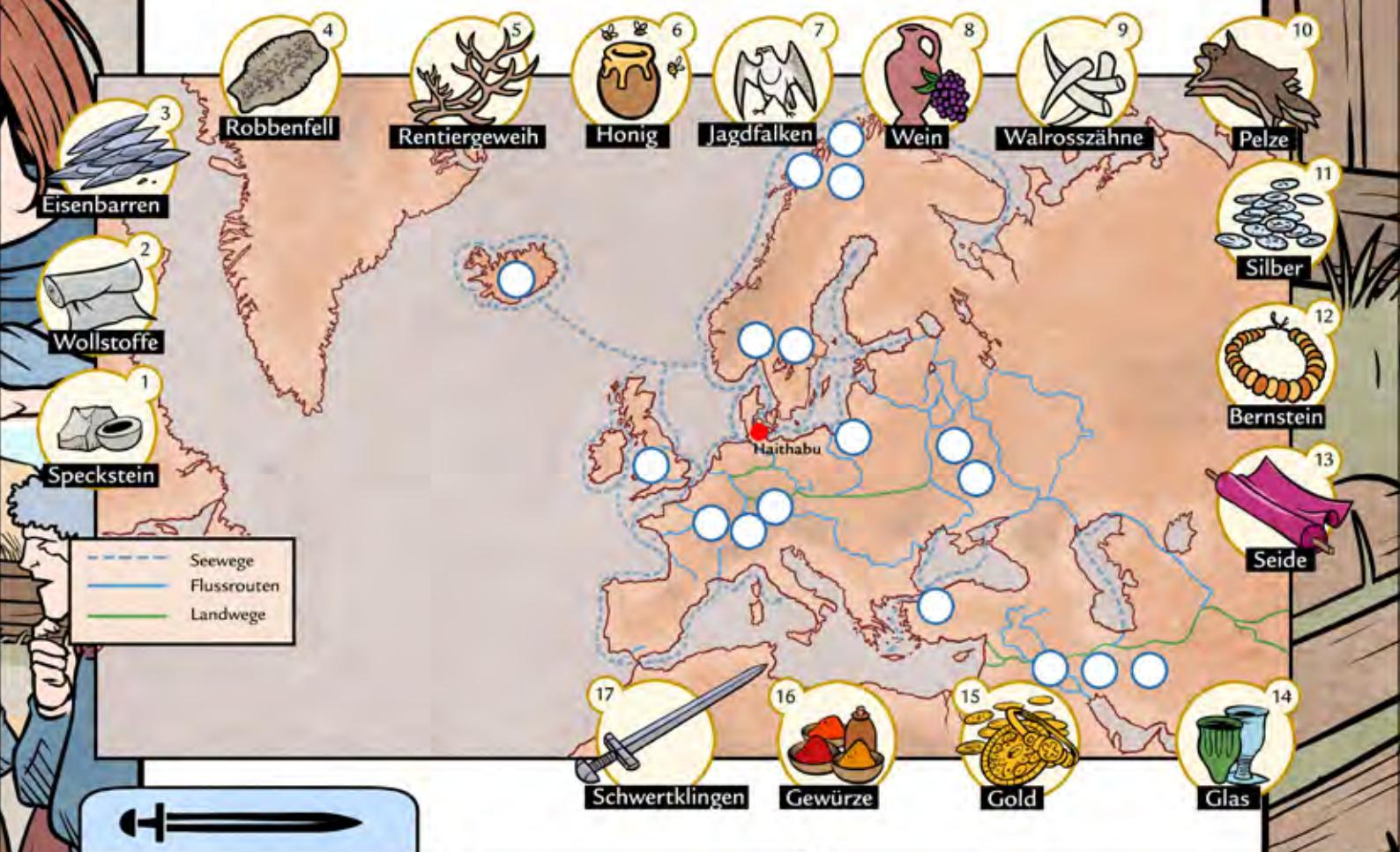


Woher kamen die Handelswaren in Haithabu?

Die Fernhandelswege verliefen hauptsächlich über die Meere und Flüsse. Über die Ostsee hatte man Anschluss an die Flüsse im Osten. Über Duna und Dnjepr ging es bis zum Schwarzen Meer und nach Konstantinopel (heute Istanbul). Über den Ladogasee und die Wolga fuhren die Schiffe bis zum Kaspischen Meer. Von dort ging es weiter auf dem Landweg bis nach Bagdad. Über die Nordsee gelangten die Handels schiffe an die Küsten Norwegens, Schwedens und Islands sowie zu den Britischen Inseln. Ein weiterer Weg führte über den Rhein ins römisch-deutsche Reich im Süden.

Es waren feine Waren, die von weit her nach Haithabu kamen: Walrosszähne aus Island; Jagdfalken, Rentiergeweih und Robbenfelle aus Nordskandinavien; Speckstein aus Südnorwegen; Eisenbarren aus Schweden; Bernstein von der südlichen Ostseeküste; Pelze und Honig aus Russland; Wollstoffe von den Britischen Inseln; Wein, Gläser und Schwertklingen aus dem römisch-deutschen Reich; Goldschmuck, Gewürze, Seide und Silbermünzen aus dem byzantinischen Reich und dem Orient einschließlich der großen Stadt Bagdad. Hier gab es eine Verbindung über die Seidenstraße bis nach China.

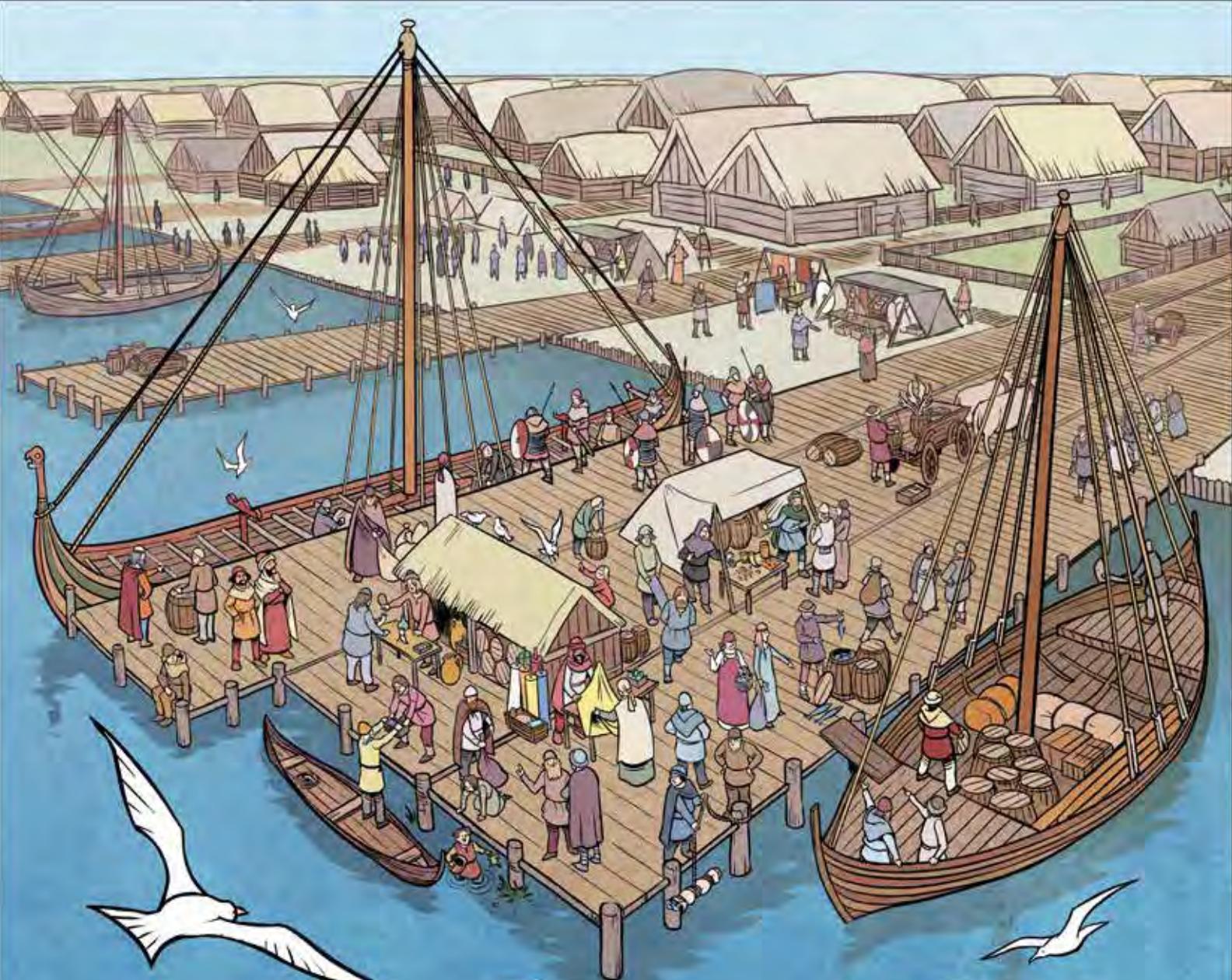
Manchmal tauschten die Händler einfach ihre Waren. Ansonsten wurde entweder mit Münzen oder Hacksilber bezahlt. Das Hacksilber als "internationale Währung" bestand aus zerstückelten Silberbarren oder -gegenständen. Der Preis in Gramm Silber wurde mit zusammenklappbaren Balkenwaagen abgewogen. In wenigen Fällen sind sogar die Preise für bestimmte Waren überliefert.



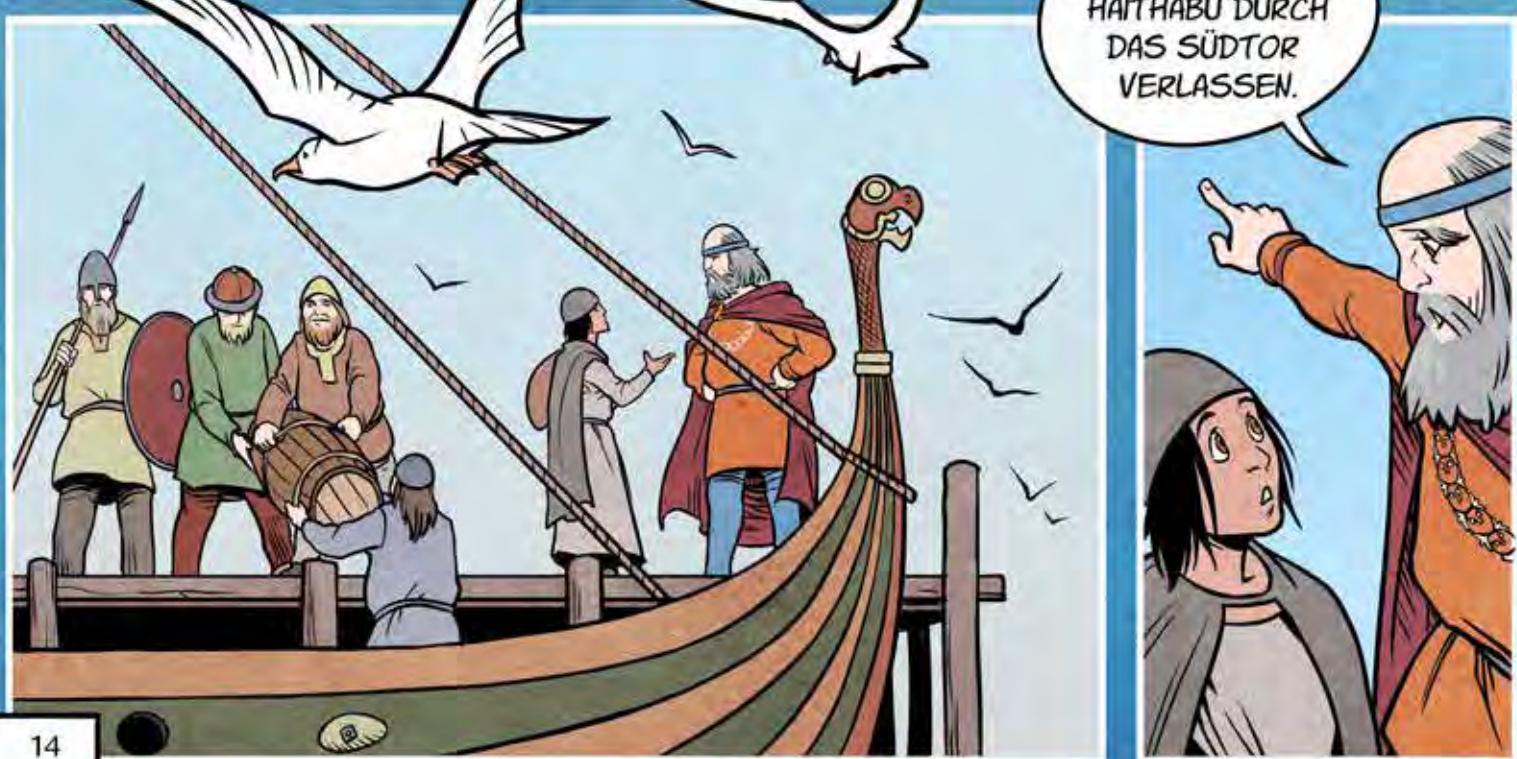
- Trage die Herkunft der Waren in die Karte ein, indem Du die entsprechende Nummer in die leeren Kreise einträgst.

- Überlege, wo Dein T-Shirt herkommt. Recherchiere dazu ggf. im Netz.

- Auf welchen Wegen kamen die Waren nach Haithabu? Beschreibe die Transportwege für Walrosselfenbein, Rentiergeweih, Seide, Schwertklingen und Pelze und zeichne sie in die Karte ein.



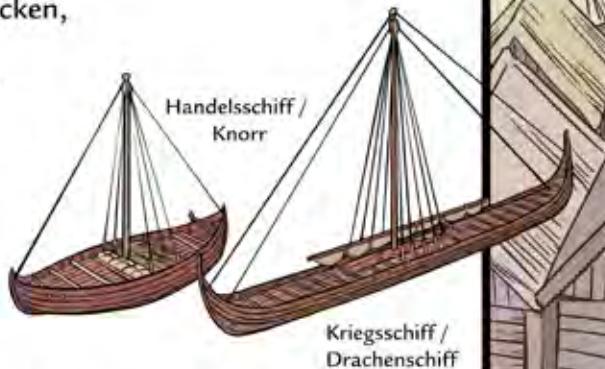
HARALD?
DER HAT
HAITHABU DURCH
DAS SÜDTOR
VERLASSEN.



Was passierte im Hafen von Haithabu?

Der Hafen von Haithabu bestand aus riesigen Landebrücken, die das Anlegen von großen Schiffen ermöglichten.

Diese Landebrücken waren zugleich der Marktplatz von Haithabu. Hier wurden die Waren angeliefert oder für den Weitertransport über Land auf Ochsenkarren umgeladen. Die Waren wurden auf den Brücken auch direkt verhandelt. Hier herrschte ein buntes Markttreiben. Menschen unterschiedlichster Herkunft und gesellschaftlichen Standes begegneten sich hier.



Im Hafen von Haithabu lagen Handels- und Kriegsschiffe neben kleinen Booten und Einbäumen. Die meisten Wikingerschiffe konnten gerudert und gesegelt werden.

Kriegs- und Handelsschiffe waren ganz unterschiedliche Schiffstypen.

Ein Kriegsschiff war auf Schnelligkeit ausgelegt, der offene Schiffskörper war lang und schmal. Im Hafen von Haithabu wurde das Wrack eines Kriegsschiffes geborgen. Dieses Schiff war 30 Meter lang und 3 Meter breit. Die Mannschaft zählte 60-70 Ruderer.

Bei einem Handelsschiff dagegen war der Frachtraum entscheidend. Handelsschiffe waren daher wesentlich breiter, dadurch aber auch viel langsamer. Ein vor Haithabu gesunkenes Handelsschiff war ursprünglich 22 Meter lang und 6 Meter breit. Weil es fast ausschließlich gesegelt wurde, bestand die Besatzung nur aus 5-6 Personen.

Wer?	Was?	Wo?
Ein kleiner Junge	... geht mit weiteren Bewaffneten	... im Hafen von Haithabu.
Ein Händler aus dem Orient	... sucht Harald Blauzahn	... in einen Ochsenkarren.
Gudrun	... verstaut Rentiergewehe und Eisenbarren	... an Bord des Kriegsschiffes.
Ein Dieb	... verkauft eine Gruppe von Sklaven	... im Wasser des Hafenbeckens.
Ein norwegischer Händler	... stapelt Fässer mit Heringen aus Norwegen	... auf der Landebrücke.
Ein Krieger	... verkauft Gewürze und Seidenstoffe	... im Gewimmel auf der Landebrücke.
Ein Sklavenhändler	... versenkt geschmuggelte Schwertklingen	... im Schlamm unter der Landebrücke.
Ein Händler aus Schweden	... bestiehlt einen Händler	... an Bord eines Handelsschiffes.
Ein Waffenschmuggler	... fängt Frösche	... auf den Landebrücken.

Merkmal	Kriegsschiff	Handelsschiff
großer Frachtraum		X
Knorr		
Drachenschiff		
Handelsware		
Krieger		
schnell		
langsam		
Händler		
viele Ruderbänke		



- Textsalat: Bring die Textbausteine in die richtige Reihenfolge, so dass ein sinnvoller Text entsteht. Male dazu die zusammengehörenden Satzteile mit der gleichen Farbe aus. Findest Du die beschriebene Szene im Comic links?

- Was ist typisch für ein Kriegsschiff, was für ein Handelsschiff? Kreuze links die richtigen Merkmale an.



SIE SAGEN,
HARALD IST
ZUM HEERWEG
GERITTEN.
DER LIEGT IM
WESTEN.



Warum liegen Haithabu und das Danewerk gerade hier?

Haithabu verdankte seinen Aufstieg zur Handelsmetropole vor allem seiner günstigen geografischen Lage. Der Hafen an der inneren Schlei lag gut geschützt. Außerdem befand er sich an der schmalsten Stelle der Halbinsel Jütland: der Schleswiger Landenge.

Hier kreuzten sich zwei bedeutende Handelswege:

1. Der Heerweg (heute: Ochsenweg) verlief von Viborg im Norden Jütlands bis Wedel bei Hamburg. Er war eine wichtige Nord-Süd-Verbindung zwischen dem skandinavischen Norden und den christlichen Königreichen im Süden.

2. Der Landweg zwischen Nord- und Ostsee ist an der Landenge besonders kurz. Auf ihm gelangten die Waren auf Ochsenkarren von Haithabu nach Hollingstedt. Von dort transportierten Schiffe sie über die Flüsse Treene und Eider zur Nordsee – und umgekehrt. Das ersparte den Seefahrern den langen, gefährlichen Seeweg um die Nordspitze Jütlands.

Das schmale Land an der Schleswiger Landenge war auch der Grund, weshalb hier im Frühmittelalter eine gigantische Befestigungsanlage entstand. Das Danewerk konnte nicht nur das Königreich im Norden schützen. Es sicherte auch den nahen Handelsweg. Die Händler waren bestimmt froh, dass sie und ihre kostbaren Waren so vor Räubern und anderen Gefahren geschützt waren. In der Wikingerzeit konnte das Reisen nämlich sehr gefährlich sein.



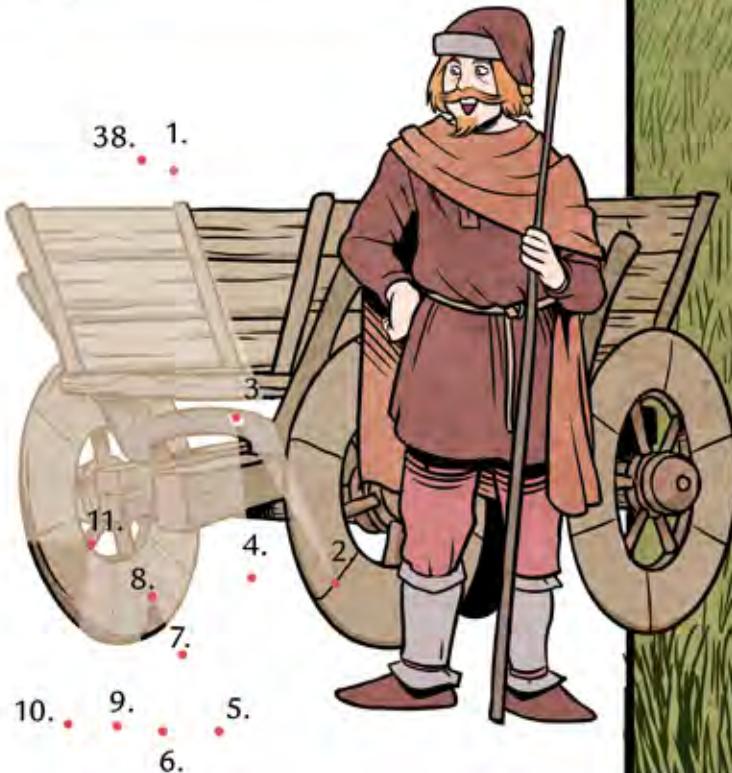
- Betrachte die Karte auf Seite 3. Was sind wohl die Gründe dafür, dass Haithabu sich an dieser Stelle zu so einem großen Handelsort entwickeln konnte?

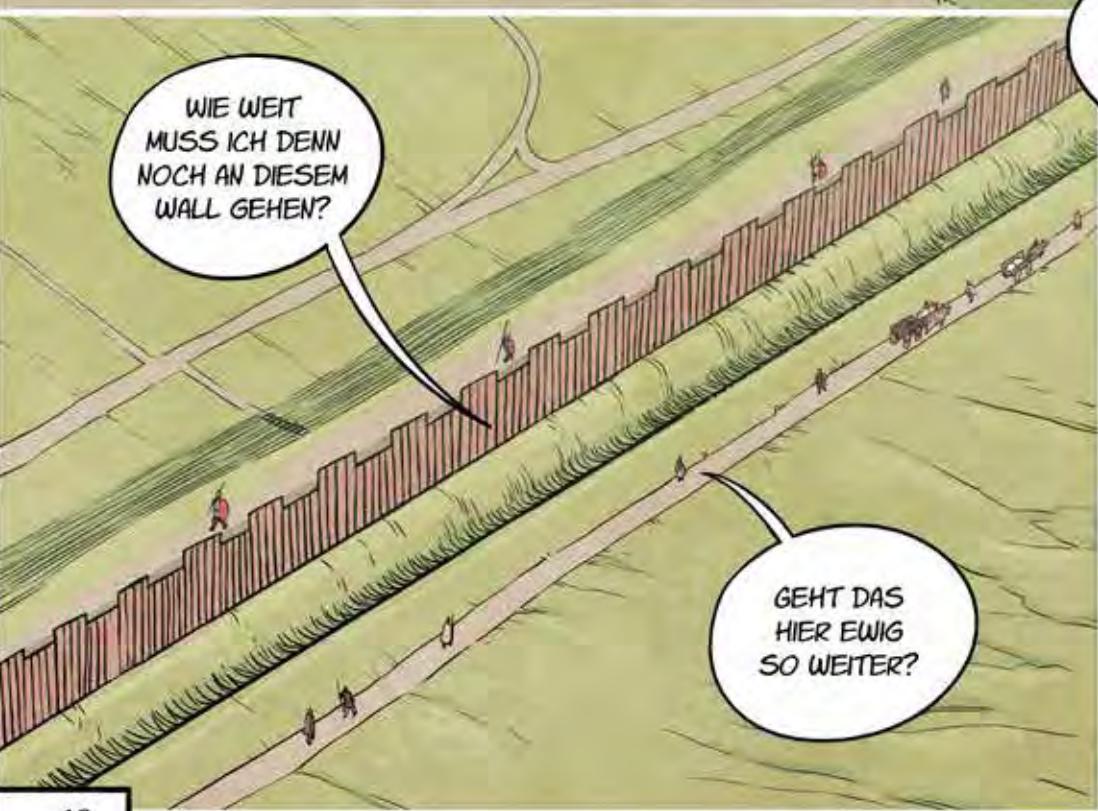
- Was könnte in dem Ochsenkarren sein, das so wertvoll ist, dass man dafür einen Händler angreift?

29. 34.
28. 30. 33. 35.
 31. 32. 36.
27. 37.
 26.
25. 23.
24. 22.
 12.
21. 16. 15.
20. 17.
19. 13.
18. 14.

- Zeichne die Autobahn A7 und den Nord-Ostsee-Kanal in die Karte auf Seite 3 ein.
- Zeichne den Heerweg/Ochsenweg ein.
- Markiere die Schleswiger Landenge.

- Verbinde die Punkte im Bild unten. Dann siehst Du, was die Räuber dem Handelsmann noch gestohlen haben.





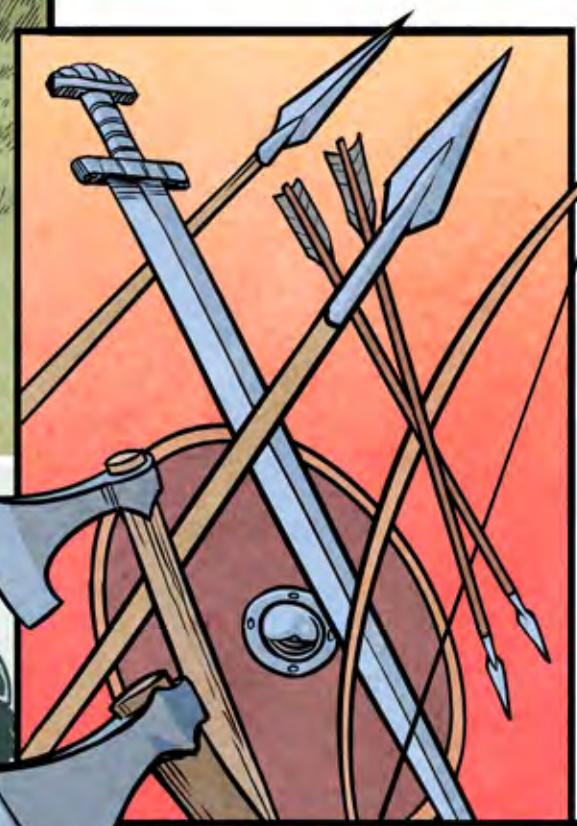
Was ist das Danewerk?

Das Danewerk ist eine große Verteidigungsanlage aus dem Frühmittelalter. Es ist bis heute der größte Festungsbau Nordeuropas. Das Danewerk wurde gebaut, um das Gebiet im Norden zu schützen. Zu Harald Blauzahns Zeit war es mehr als 20 Kilometer lang.

Das Danewerk bestand aus hohen Wällen, tiefen Gräben, Palisaden und Mauern. Sie sollten fremde Heere daran hindern, nach Dänemark einzudringen. Damals bestand ein Heer aus vielen Menschen zu Fuß, Ochsenkarren und viel Ausrüstung. Sie konnten die Wälle nicht einfach überqueren.

Das Danewerk ist noch älter als die Wikingerzeit. Der erste Wall wurde schon zwischen den Jahren 450 und 500 gebaut. Später wurde das Danewerk höher gebaut und durch neue Wälle erweitert. Wir glauben, dass die ersten Wälle von einer mächtigen Person aus dem Stamm der Danen gebaut wurden. Der Bereich nördlich des Walls entwickelte sich in der Wikingerzeit zum Königreich Dänemark.

Auch Harald Blauzahn hat am Danewerk weitergebaut: Er sicherte Haithabu mit dem Halbkreiswall. Außerdem verband er den Handelsort mit dem Rest der Anlage. Der Verbindungswall war 3,5 Kilometer lang, 5 bis 6 Meter hoch und 20 Meter breit.



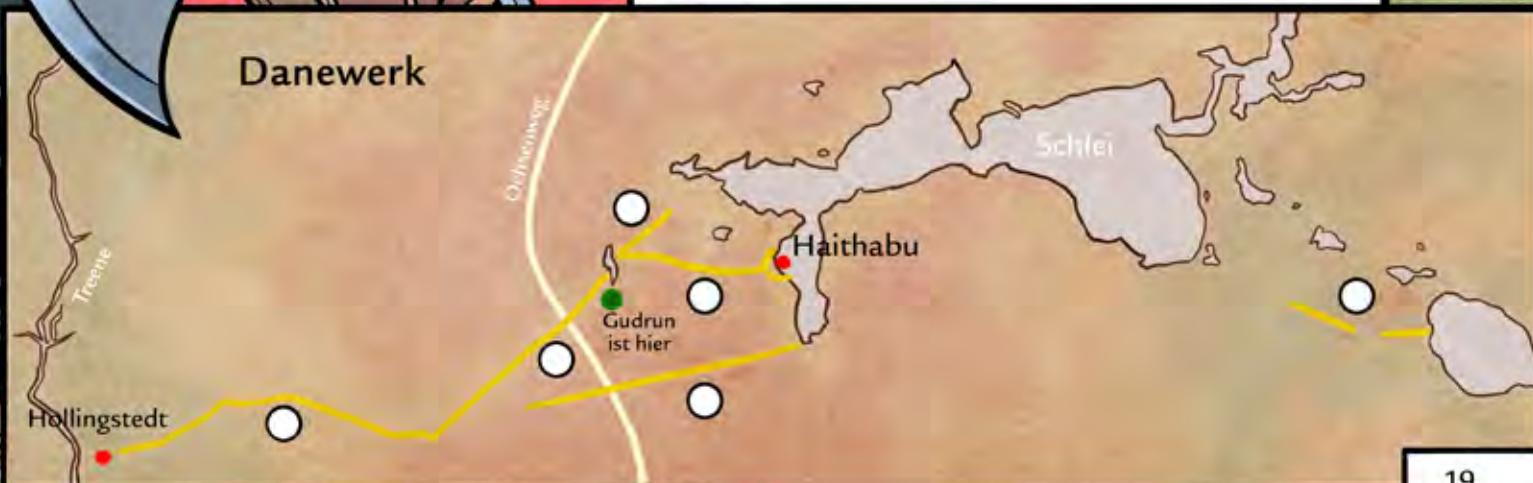
Am Danewerk beobachteten Wächter, wer ins Land kam. Wurde der Wall angegriffen, dann verteidigten ihn Bogenschützen. Die Krieger der Wikingerzeit waren für ihre Furchtlosigkeit bekannt. Die Edelsten unter ihnen hatten ein Schwert mit einer scharfen Klinge. Andere hatten Äxte, Speere oder Messer und einen Schild, der vor Pfeilen oder Hieben schützte.



- Trage die Buchstaben in die Kreise auf der Karte ein!

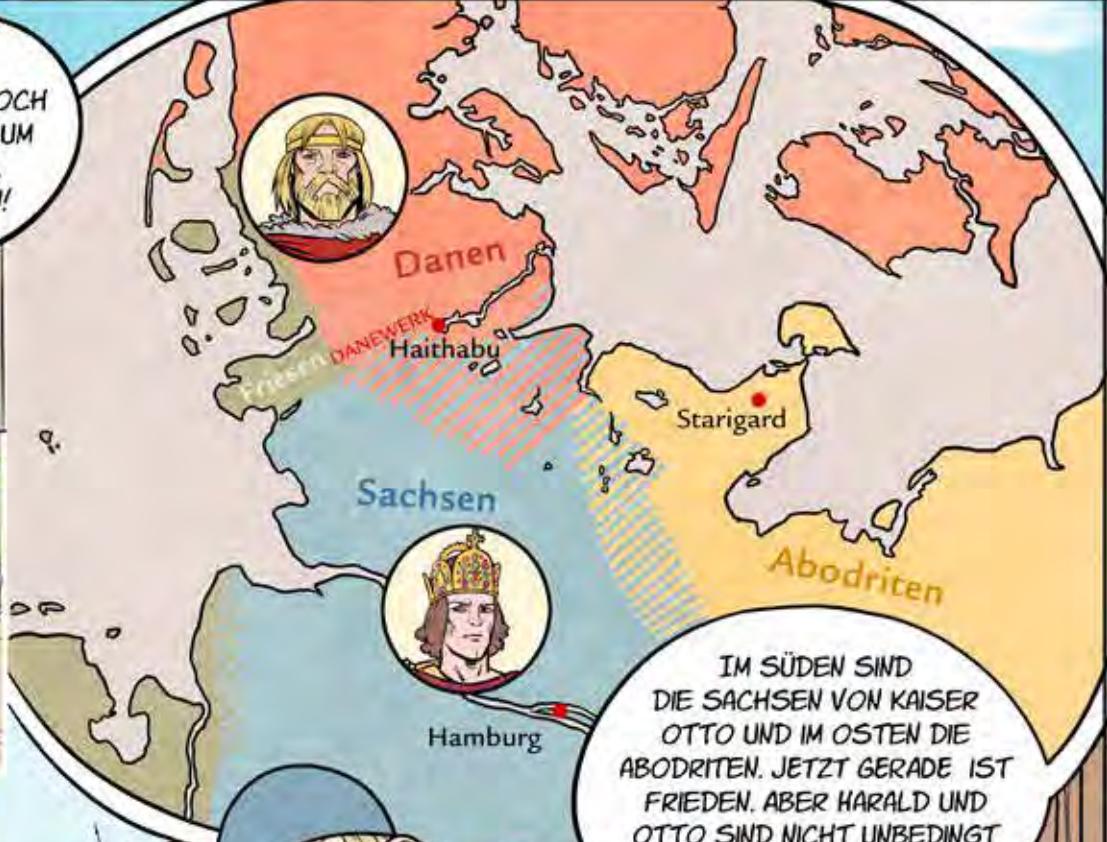
- | | |
|---------------|---------------------|
| (A) Hauptwall | (D) Osterwall |
| (B) Krummwall | (E) Verbindungswall |
| (C) Nordwall | (F) Kograben |

- Rate, wozu die verschiedenen Waffentypen gut sind.



DIE RÄUBER
HIER MÜSSEN
SEHR GEFAHRlich
SEIN, WENN MAN SO
EINEN LANGEN
WALL BRAUCHT.

HAH!
ES GEHT DOCH
NICHT NUR UM
RÄUBER,
MÄDCHEN!



IM SÜDEN SIND
DIE SACHSEN VON KAISER
OTTO UND IM OSTEN DIE
ABODRITEN. JETZT GERADE IST
FRIEDEN. ABER HARALD UND
OTTO SIND NICHT UNBEDINGT
FREUNDE.

WER DIE
MENSCHEN IN
OTTOS REICH
SIND?

SIE SIND JEDENFALLS
Nicht wie wir! Sie
BAUEN VIELE IHRER
GROßen HALLEN MIT
STEINEN.

IHRE RUNEN WERDEN IN
ETWAS GERITZT, DAS PERGAMENT
HEIßT. UND DANN HABEN SIE KEINE
ANDEREN GÖTTER ALS DIESEN
CHRISTUS.

IHRE HEERE SIND MÄchtig
UND GUT AUSGERÜSTET.
ABER SIE REISEN NUR LANGSAM,
WEIL IHRE KRIEGER SELTEN
DEN SEEWEG BENUTZEN.



Wer wohnte um das Danewerk herum?

Das Danewerk war eine Grenzbefestigung, das heißt, es kontrollierte den Zugang zu einem Gebiet. Die Wälle wurden im Frühmittelalter von mächtigen Leuten errichtet, um zu zeigen, dass es sich um ihr Gebiet handelte. Ab 811 war der Fluss Eider die offizielle Südgrenze. Aber das Danewerk war weiterhin die wichtigste Grenzanlage.

Heute gibt es hier zwei Staaten: Deutschland und Dänemark. Aber damals beherrschten verschiedene Gruppen das Gebiet: Danen, Sachsen, Slawen vom Stamm der Abodriten und Friesen. Sie lebten in enger Nachbarschaft und tauschten Waren und Kultur aus.

Zu Harald Blauzahns Zeit war der größte südliche Nachbar das riesige römisch-deutsche Reich, zu dem auch Sachsen gehörte. Dort hatten die Menschen andere Sitten, andere Bauweisen und eine andere Religion. Otto II., der Herrscher der Sachsen, wurde 973 auch römisch-deutscher Kaiser. In der Grenzregion zwischen Sachsen und Danen wollte er Haithabu und den wichtigen Handelsweg über die Schleswiger Landenge fester unter seine Kontrolle bringen. 974 gelang es seinen Soldaten, die Siedlung und das Grenzland einzunehmen. Erst 983 konnten Harald Blauzahn und sein Sohn Sven Gabelbart Haithabu wieder erobern. Danach ließ Harald den 6,5 Kilometer langen Wall Kograben bauen.



1 Der Wall, den Blauzahn zuletzt baute

2 Wie heißt der Sohn von Blauzahn?

4 Schrift der Wikingerzeit

5 Historische Grenze

7 Sie lebten im Osten

8 Wer lebt im hohen Norden?

9 Wie viele Gruppen gibt es?

3 Wer baut Hallen aus Stein

6 Der Anführer der Sachsen

• Links stehen Otto und Theophanu, und rechts siehst Du Harald Blauzahn und Tove. Verbinde die Bilder in der Mitte mit der Kultur, zu der sie gehören.

• Vervollständige die Textfelder links. Die Antworten findest Du im Comic links und im Text oben.



Warum war das Tor im Danewerk für Harald so wichtig?

Einer historischen Überlieferung aus dem Jahr 808 zufolge hatte das Danewerk nur eine einzige Öffnung. Das Tor lag natürlich an der Stelle, wo der Heerweg die Grenzanlage kreuzte. Außerdem führte der Handelsweg über die Schleswiger Landenge von Hollingstedt nach Haithabu durch das Tor. Dieser Ort war also ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt im Nordeuropa der Wikingerzeit.

Das Tor zum Norden war der Treffpunkt für alle, die auf dem Landweg nach und von Dänemark reisen wollten. Dies gab dem König und seinen Leuten die Möglichkeit zu steuern, welche Menschen und Waren ins Land kamen oder es verließen.

Ebenso wie der Hafen von Haithabu war das Tor für Harald Blauzahn vermutlich eine wichtige Einnahmequelle. Er hatte die Möglichkeit, für die Passage Zoll zu kassieren. Zoll ist eine Art Steuer. Entweder bezahlte man diese Abgabe mit einer bestimmten Menge der Waren, die man verkaufen wollte, oder mit Wertsachen wie Silber oder Münzen. Der König bekam dann den Zoll, den seine Leute einkassierten.

Harald wurde also umso reicher, je mehr Menschen ins Land und aus dem Land reisten. Mit diesem Geld konnte der König dann seine Verteidigungsanlagen ausbauen oder mehr Söldner anheuern. Dadurch erhielt er mehr Macht. Er konnte es aber auch für sich und seine Familie ausgeben oder für mehr Feste für Menschen, die er beeindrucken wollte.

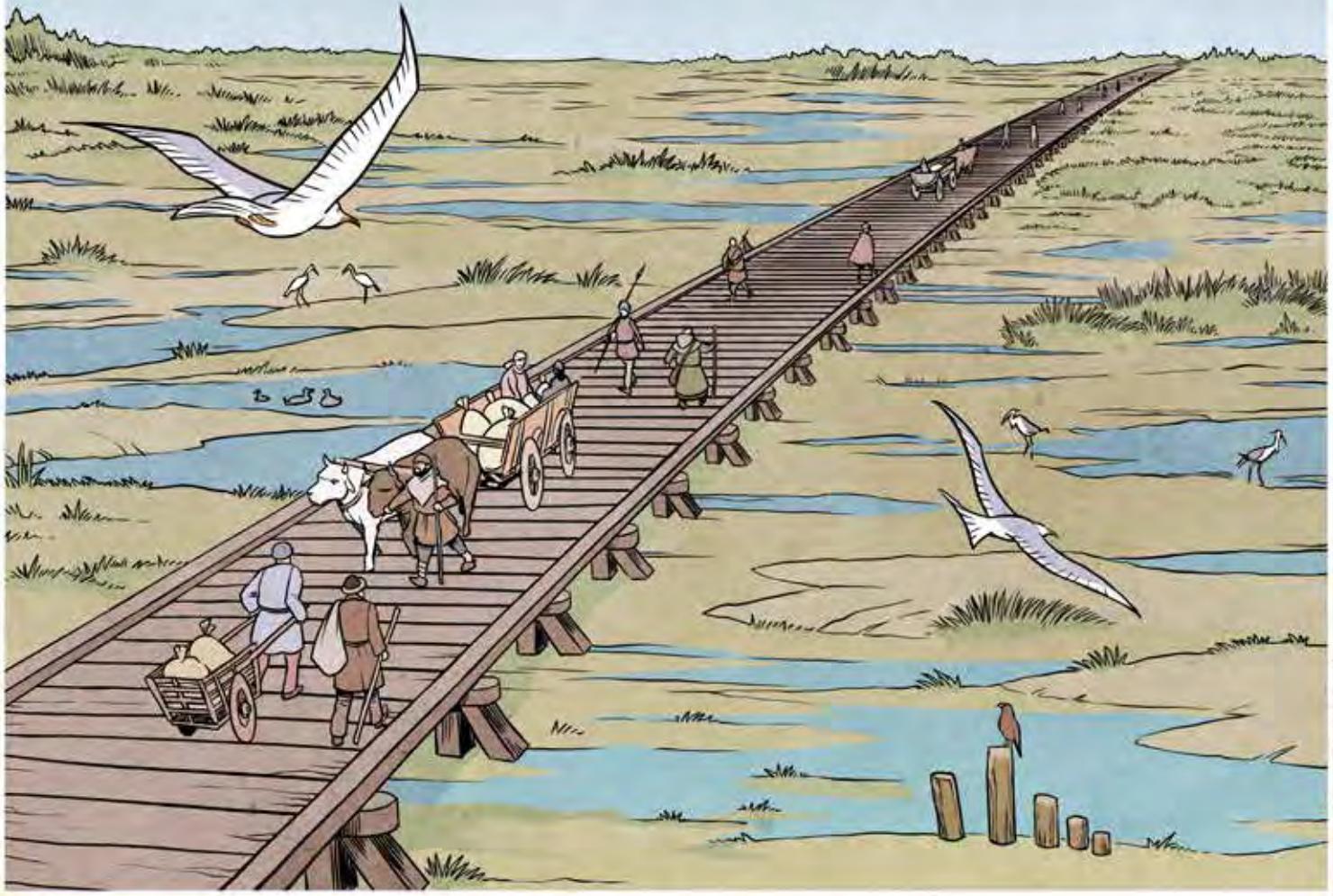
	Friesisch	Slawisch*	Dänisch	Deutsch
	Twelev	danasčo	Tolv	
	Ploch	choluj	Plov	
	Sērk	cerkwja	Kirke	
	Sjiphört	šapař	Hyrde	
	Hen	kokoš	Höne	
	Buur	buř	Bonde	

* Wir wissen heute nicht mehr, wie die slawische Sprache der Abodriten in Ostholstein in der Wikingerzeit klang. Hier nutzen wir deshalb das Sorbische, das heute noch in Brandenburg und Sachsen gesprochen wird. Sorbisch gehört ebenso wie Dänisch, Friesisch und Romanes heute zu den offiziellen vier Minderheitensprachen in Deutschland. In Dänemark ist Deutsch als Minderheitensprache anerkannt.



- Oben siehst Du sechs Wörter in drei Sprachen der Region. Füge die entsprechenden Wörter in der vierten Sprache Deutsch ein. Vergleiche die Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

- Sieh Dir die Menschen in der Schlange an. Was bringen sie mit ins Land?
- Wen könnten Haralds Leute am Tor stoppen wollen?
- Am Tor trafen sich auch Handelsleute, die auf dem Heerweg oder nach Haithabu unterwegs waren. Was glaubst Du? Welche Sprachen wurden hier gesprochen?



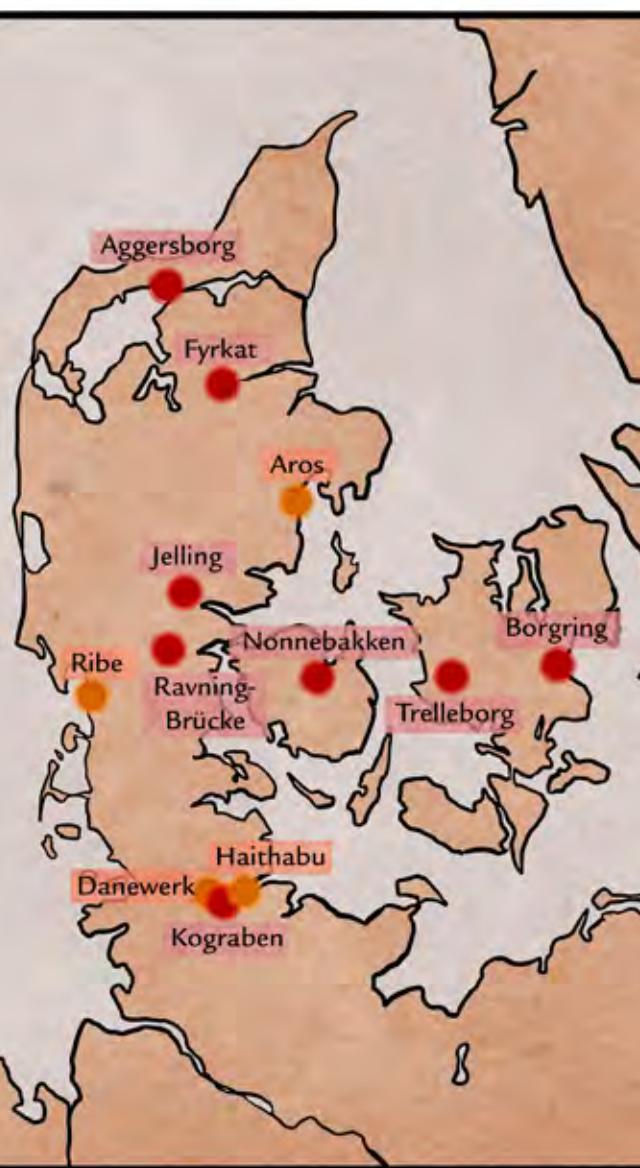
Weshalb wollte Harald bauen und verbinden?

Harald Blauzahn war König von Dänemark in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts. Sein Reich erstreckte sich weit über das Dänemark von heute hinaus. Es umfasste Teile des heutigen Norwegen, Schweden und Norddeutschland. Harald hat gesagt, dass er als Erster das ganze Land vereint hat.

Harald hat eine Reihe enormer Bauwerke hinterlassen - einige der größten der Wikingerzeit. Sie zeigten, dass er ein großer und machtvoller Mann war. Unter seinen Bauten ist auch die 750 Meter lange Ravning-Brücke. Diese Brücke leitete die vielen Reisenden auf dem Heerweg an Jelling vorbei. Hier konnten sie eine enorme Holzwand sehen. Diese Palisade hatte Harald um das Gelände bauen lassen, das heute als die Jelling-Monumente bekannt ist. Brücken, wie die von Ravning, waren ein wichtiger Teil der damaligen Handelsrouten und Netzwerke.

Apropos Netzwerke: Für die damaligen Herrscher waren starke Freundschaften und Allianzen sehr wichtig – über Landes- und Kulturgrenzen hinweg. Harald selbst war mit Tove verheiratet, einer Tochter des mächtigen Abodriten-Herrschers Mistiwoj. Auf diese Weise entstand eine Freundschaft zwischen Mistiwoj und Harald. Aus demselben Grund heiratete der römisch-deutsche Herrscher Otto II. die byzantinische Prinzessin Theophanu.

Harald Blauzahns Fähigkeiten, Netzwerke und Verbindungen zu schaffen, sind übrigens auch der Grund, weshalb 1998 die Technologie *Bluetooth* nach ihm benannt wurde.



- Zeichne Jelling in die Karte auf Seite 3 ein.

- Was glaubst Du? Wie ist es Harald Blauzahn gelungen, das ganze Land zu vereinen?

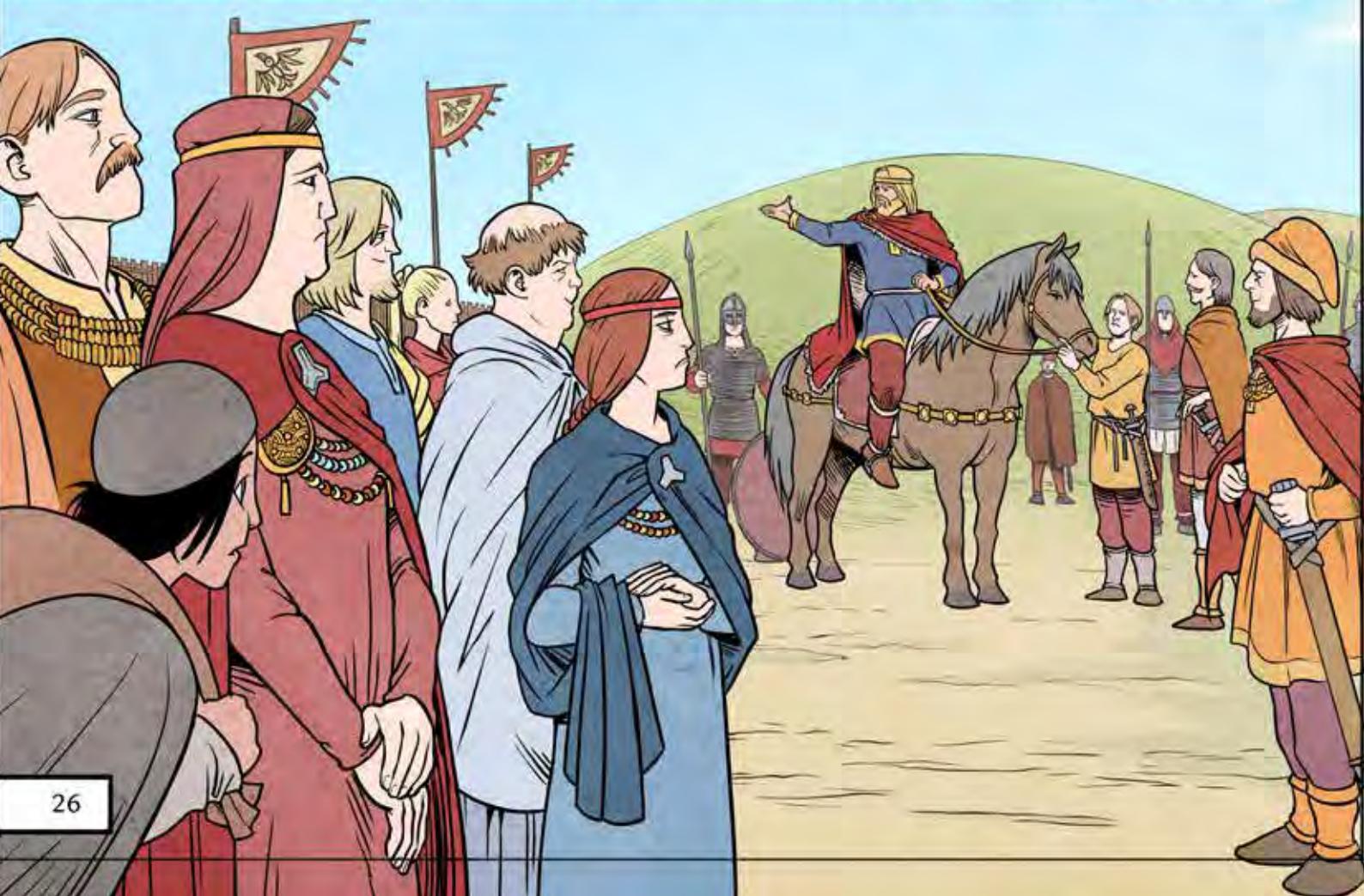
Haralds Bauprojekte

Neue Bauwerke



Erweiterung von
Verteidigungsanlagen





Was machte Harald eigentlich in Jelling?

Im Gegensatz zu Haithabu oder Dörfern der Wikingerzeit war Jelling keine normale Siedlung. Es war ein ganz besonderer Ort. Dies war auch für die Menschen der Wikingerzeit deutlich sichtbar. Denn Jelling war von einer kolossalen Palisade umzäunt. Diese Holzwand war 1440 Meter lang und fast 5 Meter hoch. Sie wurde von Haralds Männern bewacht. Nur besonders auserwählte Menschen durften das Tor zum Gelände passieren.

Innerhalb der Mauer standen große Hallen, in die Harald Blauzahn bedeutende Gäste einlud. Unter ihnen waren vermutlich der Mönch Poppo, der die christliche Botschaft brachte, oder die Gesandten von Kaiser Otto, die hier bewirkt wurden. Harald selbst wohnte nicht an diesem Ort. Er war immer auf Reisen, um seine Häuptlinge unter Kontrolle zu halten. Seine Reisen unternahm er beritten, auf prunkvoll geschmückten Pferden.

Innerhalb der großen Mauer hatte Harald zwei große Hügel errichten lassen, die zu den größten in Dänemark zählen. In dem einen Hügel befand sich eine Grabkammer. Hier in Jelling ließ er auch seinen großen Runenstein errichten, der heute weltberühmt ist.

In Jelling wird besonders deutlich, dass Harald Blauzahn stets seine Macht durch große Bauten demonstrieren wollte. Er ließ auch Münzen mit einer Kreuzabbildung prägen, damit sein Name und seine Botschaft weithin verbreitet wurden.



- Im mittleren Bild links wird die Elite hereingelassen. Woran kann man sie erkennen? Was tragen sie?

- Zeichne und koloriere Deinen persönlichen Elitegegenstand. Wie macht er Dich machtvoll?

- Welche Münze würdest Du prägen, wenn Du Königin/König wärst? Dekoriere Deinen eigenen Rohling ...



Haralds Münze



Deine Münze

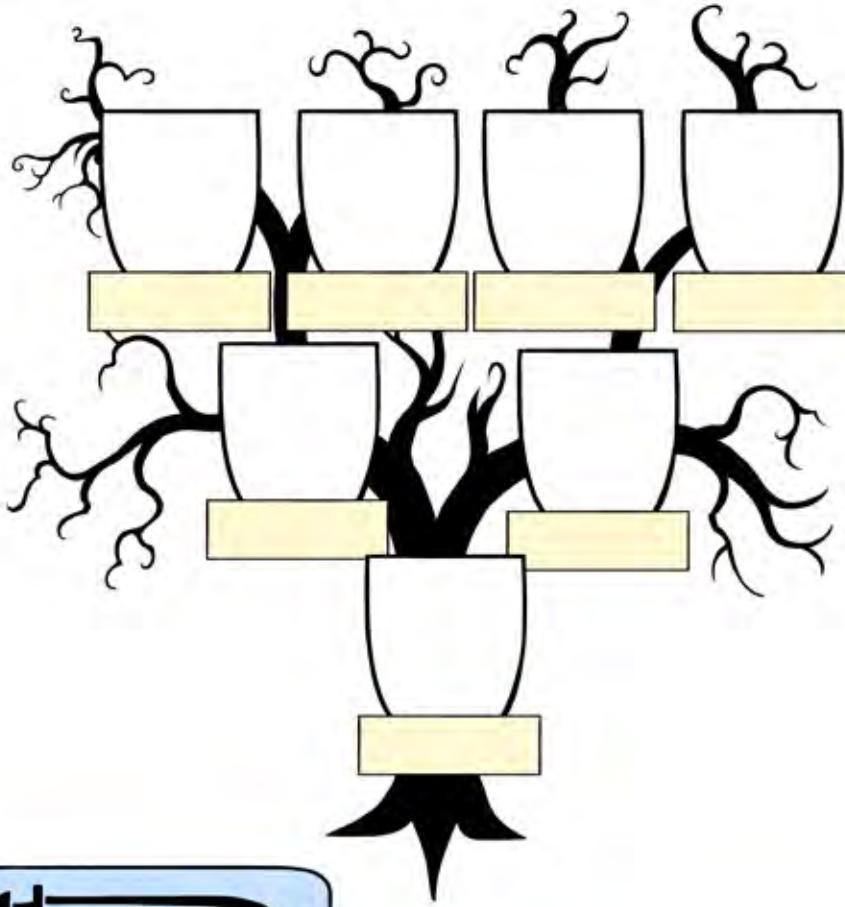


Wie wurde Harald König?

Harald wurde zum König gewählt. In der Wikingerzeit und noch lange Zeit danach entschieden die Edelleute des Landes, wer König von Dänemark sein sollte. Er wurde vom sogenannten Thing bestimmt. Dort waren alle einflussreichen Familien vertreten.

Aber es war keine Wahl wie heute, bei der jede und jeder gewählt werden kann. Es war wichtig, welcher Familie man angehörte. Damit jemand König werden konnte, musste seine Sippe Einfluss und Macht haben. Noch besser war es, wenn die Eltern König und Königin gewesen waren. Und genau dies waren die Eltern von Harald Blauzahn. Sie hießen Gorm und Thyra und waren für viele Jahre König und Königin gewesen.

Aber nicht nur die Sippe konnte dazu beitragen, die Macht zu gewinnen und zu erhalten. Es ging auch darum, allen zu zeigen, wie macht- und ehrenvoll man war. Dies tat Harald unter anderem, indem er zwei enorme Hügel in Jelling baute. Heute werden sie Nord- und Südhügel genannt. Harald ließ den Nordhügel zu Beginn seiner Regierungszeit errichten. Vielleicht beerdigte er darin seinen Vater Gorm. Im Gegensatz zum Nordhügel befindet sich im Südhügel keine Grabkammer. Er soll nur groß und mächtig aussehen.



- Welche machtvollen Familien kennst Du heute?

- Fülle Deinen Stammbaum aus. Von wem stammst Du ab?

KOMM, GUDRUN!
ICH WILL DIR
ETWAS ZEIGEN.

MEIN VATER GORM WAR JA
MIT MEINER MUTTER THYRA
VERHEIRATET. SIE WAR EINE
MACHTVOLLE FRAU IN DIESER
GEGEND.

ALS SIE STARB, STELLE
MEIN VATER EINEN
PRÄKTIGEN RUNENSTEIN
ZU IHREM GEDENKEN AUF.

ABER ICH HABE DIESEN
RUNENSTEIN ERRICHTEN
LASSEN, DER ALLE
ANDEREN RUNENSTEINE
ÜBERTRIFFT!

Welche Botschaft hat Harald uns hinterlassen?

In der Mitte des Jelling-Geländes steht der große Runenstein von Harald Blauzahn. Es ist der größte Runenstein der Welt und Haralds wichtigstes Monument. Er wurde um das Jahr 965 herum hergestellt.

Auf dem Stein steht: "König Harald gebot, diesen Stein zu machen zum Gedenken an Gorm, seinen Vater, und an Thyra, seine Mutter. Der Harald, der sich ganz Dänemark und Norwegen unterwarf und die Danen zu Christen machte."

Daneben steht der Runenstein von König Gorm, der erst Jahrhunderte später an diese Stelle gebracht wurde. Der Stein erwähnt Thyra, die Gorms Gattin war. Heute wird vermutet, dass Thyra unglaublich machtvoll war und große Ländereien in Jütland besaß. Außerdem wird auf dem kleinen Jellingstein erstmals der Name Danmark erwähnt.

Runensteine waren besondere Gedenksteine, die man für verstorbene Familienmitglieder herstellen lassen konnte – ein bisschen so wie ein Grabstein. Nur wohlhabende Menschen konnten sich das leisten. Bei Haithabu sind ganze fünf Runensteine gefunden worden. Der Text wurde in den Stein gemeißelt. Als sie neu waren, waren die Runensteine bunt bemalt. So konnte man deutlich sehen, was darauf stand.

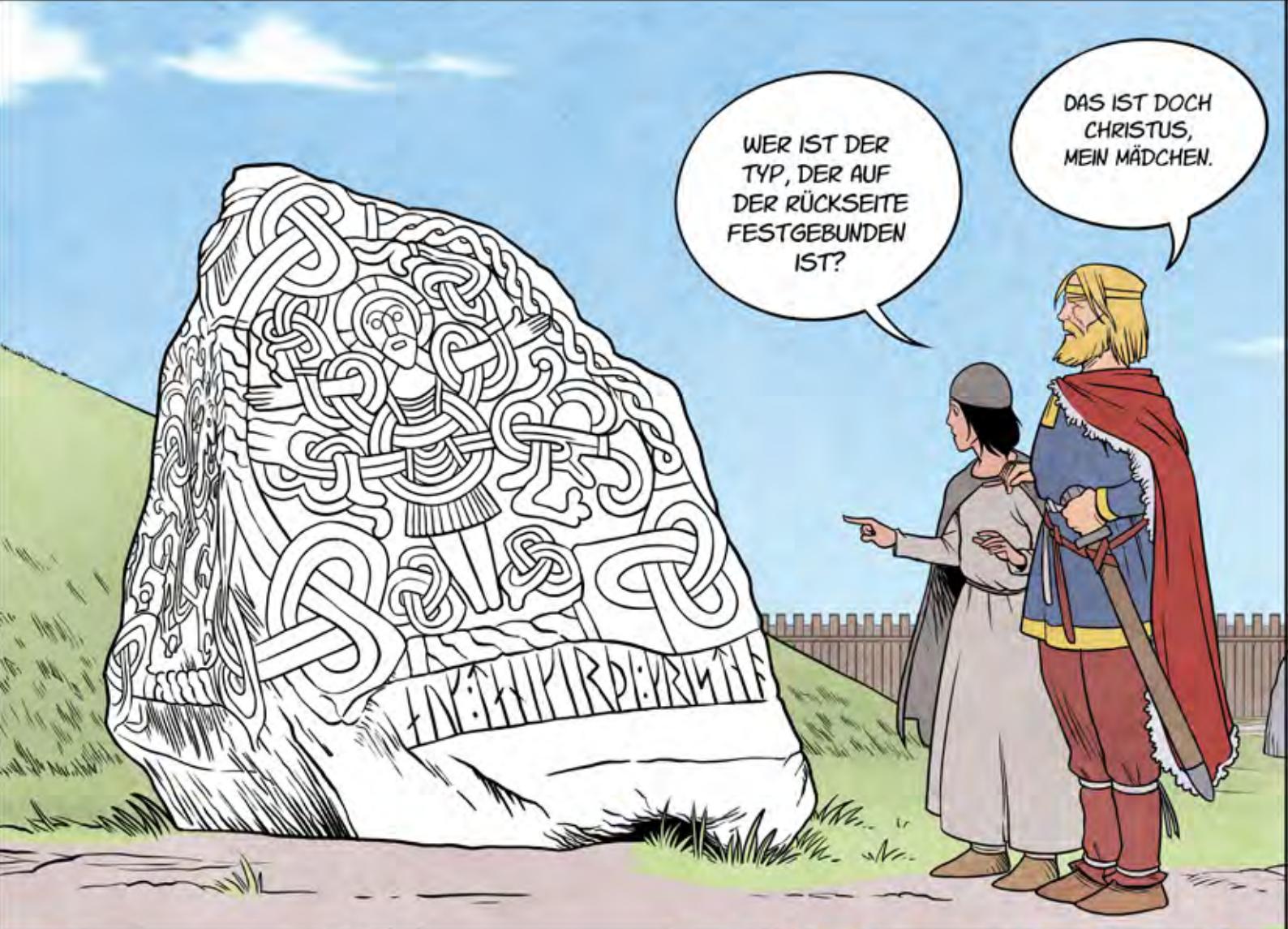
Auf den Runensteinen schrieb man in Runenschrift. Diese ist eine alte Schrift, die "futhark" genannt wird. Sie wird heute nicht mehr benutzt. Heute schreiben wir mit lateinischen Buchstaben. Sie kamen mit dem Christentum in den Norden.

Runen	Dänisch	Deutsch
ᚠ f, v, w	Frithjof	
ᚢ u		
ᚦ d, th		
ᚩ o		
ᚱ r		
ᚴ g, k		
ᚪ h		
ᚾ n		
ᛁ e, i		
ᛃ a		
ᛊ s		
ᛏ t		
ᛋ b		
ᛋ φ		
ᛘ m		
ᛚ l		

- Lies und übersetze die Runentexte oben. Ergänze auf Dänisch und Deutsch.

- Schreibe Deinen eigenen Namen in Runen. Du kannst auch Steine, Streichhölzer, Blätter oder anderes verwenden, das gerade zur Hand ist.

- Finde die Namen *Gorm*, *Thyra* und *Harald* auf dem Großen Jellingstein links. Beachte, dass die Namen in der Wikingerzeit etwas anders buchstabiert wurden als heute. Insbesondere Thyras Name schreibt sich deutlich anders.



Machte Harald wirklich die Danen zu Christen?

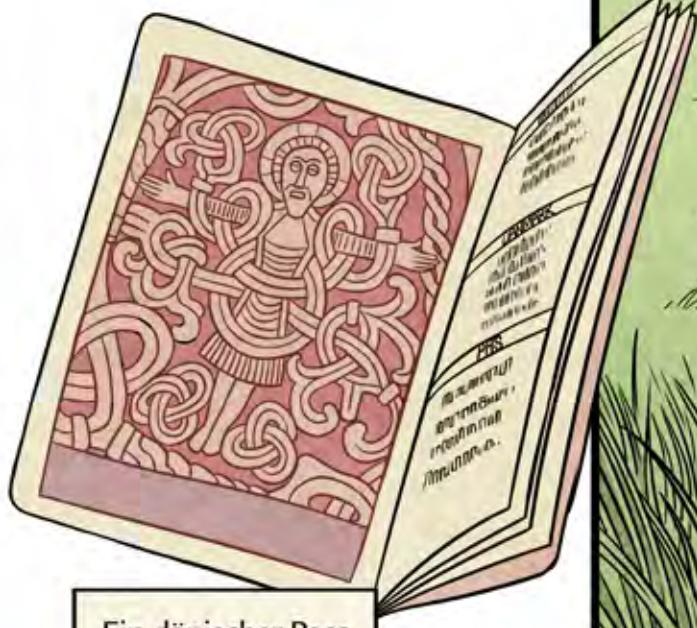
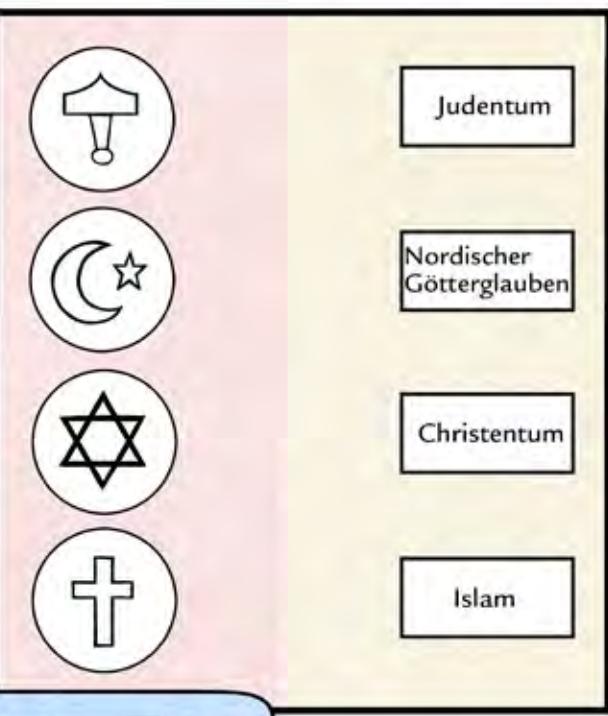
Harald Blauzahn ließ auf seinen Runenstein schreiben, dass er die Danen zu Christen gemacht hatte. Dies geschah ca. 965. Aber zu jener Zeit war das Christentum schon länger im Danenreich vorhanden.

Christliche Missionare hatten dort schon mindestens 250 Jahre vor Harald die christliche Botschaft verkündet. Die erste Kirche im Land wurde um das Jahr 850 in Haithabu gebaut. Damals erlaubte der Danenkönig Horik I. dem Mönch Ansgar, in der großen Handelssiedlung das Christentum zu predigen.

Diese Religion war in Dänemark also nicht ganz so neu. Und es waren auch nicht alle davon begeistert. Der Wechsel zum Christentum erfolgte nur langsam. Für lange Zeit wurden im Land der Danen sowohl die nordischen Götter als auch der christliche Gott angebetet.

Den Überlieferungen zufolge war es der Mönch Poppe, der den König höchstselbst überredete, zum Christen zu werden. Dafür soll Poppe ein glühendes Eisen in der Hand gehalten haben, ohne sich zu verbrennen. Als Harald dies sah, war er überzeugt, dass das Christentum die richtige Religion ist. Diese Geschichte ist wohl kaum wahr.

Vielleicht stimmt es, dass Poppe Harald von der Stärke des Christentums überzeugen konnte. Es geschah aber sicherlich nicht mit glühendem Eisen, sondern mit Worten. Das Christentum brachte ihm nämlich viele Vorteile. Für Harald war wohl am wichtigsten: Der König konnte damit die Verbindung zwischen Dänemark und dem christlichen Europa stärken.



- Verbinde die Religionen mit ihrem Symbol.

- Welche Religionen gibt es in dem Land, in dem Du lebst?

- Glaubst Du an etwas?

- Koloriere den großen Runenstein. Was glaubst Du, wie hat er ausgesehen?



Geschichte

Historikerinnen und Historiker sehen sich alte Texte und Bilder an. So wollen sie herausfinden, was früher geschah. Aber in der Wikingerzeit hat niemand im Norden die Geschichte aufgeschrieben. Die einzigen schriftlichen Quellen sind die Runensteine mit ihren kurzen Botschaften. In Skandinavien wurden mehr als 3000 davon gefunden.

In anderen Teilen Europas schrieb man zu dieser Zeit schon Geschichte auf Pergament nieder. Die Geschichtsschreiber arbeiteten zum Beispiel am kaiserlichen Hof oder in christlichen Klöstern. Aber dort schrieben sie natürlich nur das auf, was für sie selbst wichtig war. Sie berichten vor allem von den Wikingerüberfällen auf ihre Länder und davon, was sonst noch für ihre Herrscher und Kirche wichtig war. Es gibt auch einige wenige Schriften von Leuten aus fernen Ländern, die den Norden in der Wikingerzeit besuchten. Darunter war der arabische Diplomat Ibrahim ibn Yaqub.

Erst um das Jahr 1200 begann man in Dänemark, selbst die Geschichte niederzuschreiben. Was über das Frühmittelalter berichtet wurde, waren Geschichten, die man gehört hatte – und sicher auch eine Menge Gerüchte, Spekulationen und Fantasien. Außerdem wurden im Hochmittelalter auf Island die nordischen Sagas geschrieben. Aber auch diese Geschichten wurden erst mehrere Jahrhunderte nach der Wikingerzeit festgehalten.



Archäologie

Archäologinnen und Archäologen graben im Boden nach Gegenständen und Bauten aus der Vergangenheit. Auf diese Weise erweitern sie ständig unser Wissen über die Vorzeit.

Einige Gegenstände wurden den Menschen der Wikingerzeit mit ins Grab gelegt, wenn sie starben. Andere Dinge wurden dort verloren und wiedergefunden, wo die Menschen lebten oder sich fortbewegten. Auf diese Weise erzählen Werkzeug, Schmuck, Waffen, Spielzeug und andere Funde vom Leben damals.

Die Archäologie ist unsere wichtigste Quelle für das Wissen über die Wikingerzeit. Trotzdem ist es nicht immer einfach zu verstehen, wofür ein Gegenstand oder ein Bauwerk vor 1000 Jahren genutzt wurde. Manchmal können Archäologinnen und Archäologen nur darüber spekulieren, was sie gerade gerade gefunden haben. Es kann auch passieren, dass Dinge zerbrochen sind und sich nicht rekonstruieren lassen.

Was wissen wir über die Wikingerzeit?



Comics und Filme

Heute ist es schwer, sich vorzustellen, dass die Wikingerzeit für die Wissenschaft noch viele Geheimnisse birgt. Es gibt so viele Bilder, Filme und Computerspiele, die Wikinger in genauen und bunten Bildern zeigen. Sie geben uns das Gefühl, dass wir diese wilde und spannende Zeit sehr gut kennen. Aber die Wikingerzeit, die in Serien wie *Valhalla*, *Wickie* oder *Vikings* gezeigt wird, ist eine reine Fantsiewelt.

In Comics und Filmen haben die Wikinger zum Beispiel häufig Hörner an den Helmen. Wir haben es so oft gesehen, dass wir denken: So hat ein Wikinger ausgesehen. Aber es sind nie Helme mit Hörnern aus der Wikingerzeit gefunden worden. Das hat sich jemand erst viele Jahrhunderte später einfallen lassen. Hörnerhelme wären im Kampf und auf einem Segelschiff auch sehr unpraktisch. Die Träger wären mit den Hörnern ständig irgendwo hängengeblieben.

Was geschah in unserem Land vor 1000 Jahren? Das lässt sich gar nicht so einfach beantworten.

Verschiedene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler untersuchen "Quellen" aus jener Zeit. Quellen können Texte sein, die aufgeschrieben wurden, oder Gegenstände. Sie können davon erzählen, was geschah und wie die Menschen damals lebten.



Die Geschichte von Gudrun

Gudruns Reise ist auch nur eine erfundene Geschichte. Sie zeigt, wie wir uns das Leben eines außergewöhnlichen Mädchens in der Wikingerzeit vorstellen. Im Gegensatz zu vielen Filmen haben wir uns aber bemüht, uns an das zu halten, was die Geschichtswissenschaft und die Archäologie schon herausgefunden haben. Aber auch wir wissen nicht, wie die Dinge genau ausgesehen haben.

UNESCO-Welterbe

Sowohl Haithabu und das Danewerk als auch Jelling sind UNESCO Welterbe. Das heißt, sie sind so wichtig für die Menschheit, dass sie einen besonderen Schutz und die Erhaltung verdient haben. Unsere Welterbe-Stätten zeugen von der spannenden und einzigartigen Entwicklung, die in großen Teilen Nordeuropas in der Wikingerzeit stattfand. Sie zeigen, was hier vorging, wo die europäischen Kulturen dieser Epoche aufeinandertrafen.



Haithabu heute



Das Danewerk heute



Jelling heute



Dieses Heft erzählt die Geschichte des Mädchens Gudrun, das in der Wikingerzeit nach Haithabu, zum Danewerk und bis Jelling reist, um dem berühmten König Harald Blauzahn zu folgen.

Die Erzählung baut auf unserem Comicfilm "Gudruns Reise" auf, den Du hier auf YouTube sehen kannst:



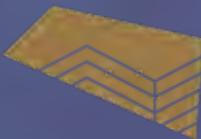
Jelling Mounds,
Runic Stones and Church
inscribed on the World
Heritage List in 1994

Interreg

Deutschland – Danmark



Kongernes Jelling
Nationalmuseum
National Museum of Denmark



Wikinger Museum
Haithabu
Landesmuseen SH



DANEVIRKE
MUSEUM



unesco

Archaeological
Border complex of Hedeby
and the Danevirke
World Heritage since 2018

Kofinanziert von
der Europäischen Union
Medfinansieret af
Den Europæiske Union



Zeichnungen von Björk M. Friis

Herausgegeben vom Danevirke Museum,
Kongernes Jelling & Wikinger Museum Haithabu
Dannewerk/Jelling/Busdorf, 2025

ISBN: 978-3-923088-03-4